

Tafel 34.

## Entwurf für ein Einfamilienhaus in Zugló.

Architekt CORNEL CORODINI in Budapest.

In der nahe bei Budapest liegenden Sommerfrische Zugló sollte ein bequemes Heim für eine kleine Familie geschaffen werden.

Wie der Grundriss zeigt, gelangt man von der erhöhten Veranda durch das Vorzimmer in den Salon, der mit dem Schlaf- und dieses wieder mit dem Kinderzimmer verbunden ist. Letzteres hat auch einen Ausgang ins Vorzimmer, von diesem ist ferner die von den Wohnräumen getrennte Küche direct zugänglich. Bad, Garderobe, Speisekammer und Closet sind vorhanden.

In derselben Etage befindet sich die, Küche und Zimmer umfassende Hausbesorgerwohnung. Das Souterrain enthält Waschküche, Roll- und Bügelkammer und die Kellerräume.

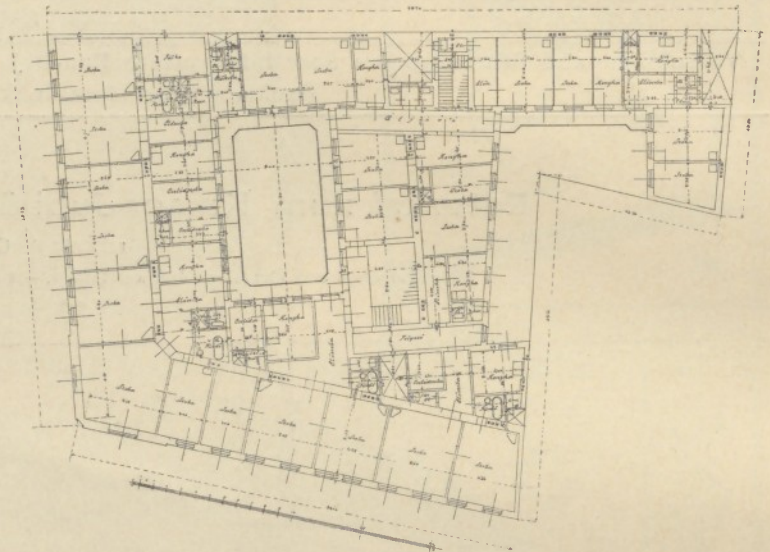
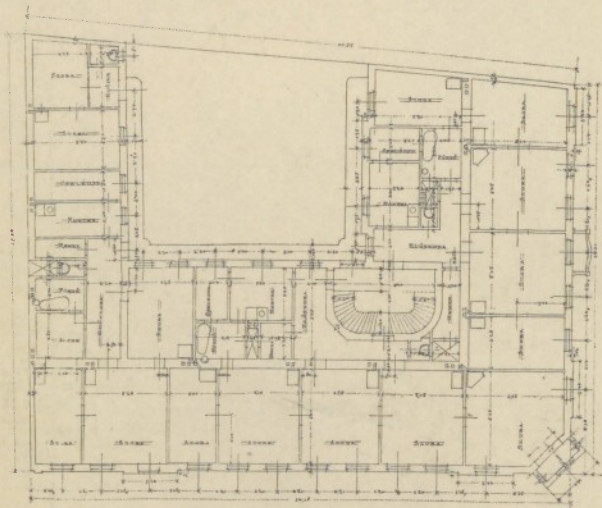
Tafel 35.

## Geschäfts- und Wohnhaus in Budapest.

Architekt SIGMUND SZIKLAI in Budapest.

Bei dem Bau, welcher sich Ecke der Rottenbiller- und Jozsika-gasse befindet, lag die grösste Schwierigkeit in der Ausnützung des äusserst unregelmässigen Baugrundes, welche als vorzüglich gelungen bezeichnet werden darf. Von dem 340·70 Quadratklafter umfassenden Grunde sind 280 Quadratklafter verbaut.

Der Aufbau der Façade wirkt sehr ansprechend. Die Baukosten betragen circa 160.000 Gulden.



Tafel 36.

## Wohn- und Geschäftshaus in Raab.

Architekt K. MOCSÁNYI in Budapest.

Das Gebäude befindet sich nicht, wie ein Druckfehler auf der Tafel angibt, in Budapest, sondern in Raab.

Das Parterregeschoss ist im Lichten 5·30 Meter hoch und gegen die Hofseite in 2 Etagen untergetheilt, die Magazine bilden. Waschküche und Rollkammer befinden sich im Dachboden.

Bemerkenswerth ist, dass alle Decken aus den patentirten Weisz'schen »Reontra«-Flachgewölbbziegeln construirt sind, welche sehr geringes Gewicht besitzen, ganz ohne Stich auf 2·00 Meter Spannweite gewölbt werden können und dadurch grosse Ersparnis ermöglichen.

Tafel 37, 38.

## Neubau dreier brauberechtigter Häuser in Pilsen.

Architekt FRANT. KRASNÝ in Wien.

Diese drei nebeneinander gelegenen Gebäude besitzen die Eigenthümlichkeit der meisten brauberechtigten Häuser in Pilsen: Schmale Gassenfront bei bedeutender Tiefe und grosse Unregelmässigkeit des Baugrundes.

Die innere Einrichtung ist entsprechend der Façadendurchführung in modernstem Genre gehalten. Als interessant sei erwähnt, dass das an diese brauberechtigten Häuser im Jahre 1842 angelegte Actiencapital von 50 Gulden heute 4300 Gulden jährl. Zinsen bringt.

Tafel 39-40.

## Zubau des Centralgebäudes an die kön. ung. Universität in Budapest.

Architekten BAUMGARTEN &amp; HERCZEGH in Budapest.

Unsere beiden Tafeln zeigen den im Bau begriffenen neuen Tract der Budapester Universität, der die Repräsentations- und Haupträume enthält und sich, gegen den Universitätsplatz zugekehrt, an das schon bestehende Gebäude in der Serbengasse anschliesst.

Auf der andern Seite gliedert sich der Neubau an die Universitätskirche an; die wirksame Verbindung dieser zwei so verschiedenen Bauwerke war eine sehr schwierige Aufgabe, die durch Anordnung eines thurmartigen, im System der Kirchen-Architektur gehaltenen runden Anschlusses, eine besonders für die Perspective äusserst glückliche Lösung gefunden hat, wie die im nächsten Heft erscheinende perspectivische Ansicht zeigen wird.

Das Parterre enthält das Vestibül, die Quästur, einen grossen Lehrsaal und die Portierloge; das Souterrain die Dienerwohnungen und Heizräume.

Im ersten Stock befindet sich die, der Höhe zweier Stockwerke entsprechende Aula, das Rectorat und ein grosser Lehrsaal; der zweite Stock enthält 2 kleinere Lehrsäle; der dritte ebensoviel und ausserdem noch einen grossen Lehrsaal für 600 Hörer.

Das Gebäude ist mit Niederdruck-Dampfheizung versehen. Die Façaden sind ganz in Stein durchgeführt. Die Gesamtkosten betragen fl. 400.000.